

Beiträge zur Kenntnis der Noctuideneier.

Von Ing. E. Döring, Gremsdorf über Bunzlau.

I. Allgemeiner Teil.

Fortsetzung.

d) Der Eiboden.

Im Leib des Weibchens sind die Eier perlförmig aneinandergereiht, derart, daß die Mikropyle des folgenden an den Eibd. des vorhergehenden Eies anliegt. Bei einigen Arten hatte ich Gelegenheit festzustellen, daß die Eibd. teilweise schon im Mutterleib gemuldet waren, also den Abguß der Mzone des folgenden Eies darstellen. Ich untersuchte auch zahlreiche Weibchen, bei deren Eiern die Eibd. flach oder gewölbt waren. Wie kommt die Mulde bei diesen zustande? —

Die Anheftungsweise der Eier ist bei vielen Arten grundverschieden. Sie werden lose abgeworfen, bei *cespitis*, *monoglypha*. Sie werden in Reihen oder Spiegeln leicht angeklebt und schon bei unbedeutender Berührung von der Unterlage losgelöst, bei *furva*, *oleracea*. Andere Arten kleben sie fest auf die Unterlage, wie *humilis*, *leporina*, *megacephala*, sodaß beim Versuch des Ablösens, der Eibd. immer kleben bleibt. Wieder andere pressen die Eier auf die Unterlage fest auf, sodaß die Eibd. das Profil der Unterlage annehmen, wie *celsia* und *lucens*. Letztens gibt es Eier, die setzen zwar der Ablösung einen gewissen Widerstand entgegen, springen dann aber mit gewaltigem Satz in die Gegend. Auf der Unterlage bleiben nur geringe oder keine Spuren zurück. Wodurch mag dieses Wegschnellen zustande kommen, welches in gar keinem Verhältnis zur angewandten Kraft steht? Das Ei verläßt noch etwas weich und feucht den Mutterleib, liegt flach auf der Unterlage auf. In der Luft trocknet es bald, zieht sich etwas zusammen und hebt durch dieses Eintrocknen, welches einer Verkleinerung der Oberfläche gleichkommt, den Eiboden an, sodaß nur noch dessen feuchter, vielleicht auch etwas klebriger Rand die Unterlage berührt. Zwischen Unterlage und Eibd. ist ein luftverdünnter Raum entstanden, der das Ei an die Unterlage ansaugt. Sobald das Ei ein wenig gehoben wird, springt es so weit weg, daß man unwillkürlich an eine zusätzliche Kraft denkt. Ob meine Annahme sich bewahrheitet, wäre bei Eiablage der Weibchen auf frischer Tat zu untersuchen.

Die Eibd. tragen vielfach etwas verwischt die Struktur des Eies, nämlich Rp. und Querrp. Meist sind sie aber pergamentartig zerknittert, stark gerunzelt oder mit sechs- und mehreckigem Netzwerk bedeckt.

e) Eihaut und Eifärbung.

Drei Möglichkeiten gibt es für die Gestaltung der gesamten Eioberfläche, sie ist glatt, leicht rauh, oder stark rauh-körnig-gerunzelt, ferner kann man matte, mattglänzende und hochglänzende Eier unterscheiden. Daß die Dicke und damit die Empfindlichkeit der Eihaut sehr verschieden ist, dürfte der Züchter im Laufe der Jahre gemerkt haben. Die harten, festen Castaleneier, die beim geringsten Anstoß zerfließenden Eier von *humilis* stellen die Extreme dar.

Tafel II.

Rippenprofile (e. Schematisch.)



flachrund



hochrund



mittelrund



elliptisch



kegelig

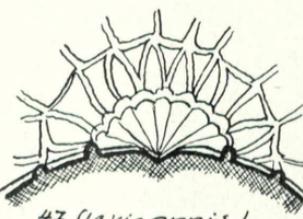


rechteckig

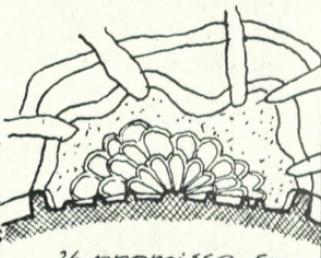
Mikropylprofile (Schematisch.)



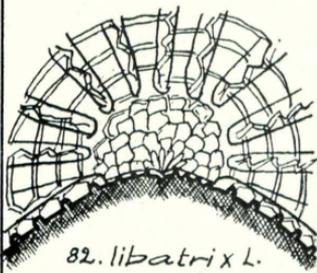
48. parthenias L.



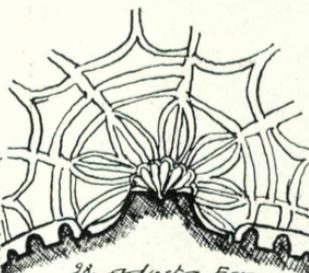
47. flavicornis L.



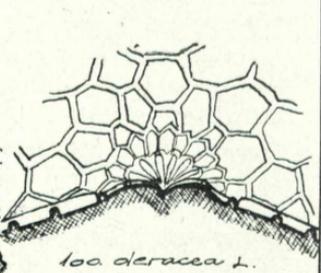
26. promissa Esp.



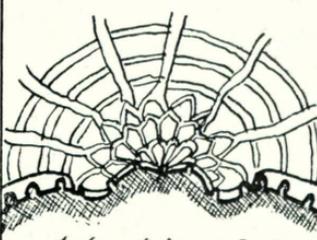
82. libatrix L.



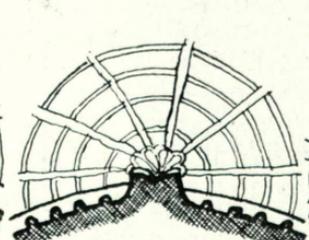
98. adusta Esp.



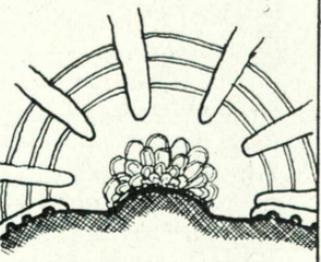
100. deracea L.



106. alsines. Brahm.



109. atriplicis L.



113. chamomillae Schiff.
Döring - Fimenat.

Bei der Eiablage sind wohl alle oder fast alle Noctuideneier gelblich-weiß gefärbt, seltener ganz weiß. Nur von den *Catocalen* berichtet mir Herr Ing. Pinker-Wien, daß sie schon im Mutterleibe ausgefärbt seien. Ich hatte bisher keine Gelegenheit, diese Feststellung zu prüfen, habe aber auch keinen Grund, sie anzuzweifeln. Schon nach wenigen Stunden bis zu einigen Tagen beginnt die Verfärbung des Eies, die bei vielen Arten die Gleiche ist. Es entsteht an der Mikropyle ein mehr oder weniger heller oder satt gefärbter, karminroter oder brauner Fleck und in halber Eihöhe eine mehr oder weniger breite Binde gleicher Färbung. Kurz vorm Entschlüpfen der Räumchen wird die Eifarbe bläulich oder schwärzlich, manchmal auch aschgrau mit rot-grünlichem Schiller. Diese Verfärbung ist bei zahlreichen *Agrotiden*, *Mamestren*, *Hadenen*, *Caradrinen* u. a. die gleiche, zumindest sehr ähnliche. Viele Arten gehen aber ihre eigenen Wege, und Flecken und Tüpfel und nicht zuletzt die durchscheinenden Borsten der fertigen Raupe spielen eine große Rolle. Es würde zu weit führen, wollte ich hier im allgemeinen Teil alle Farbmöglichkeiten erschöpfend behandeln, dies wird, soweit sie mir bekannt, bei der Besprechung der untersuchten Arten getan werden. Gesagt sei aber hier schon, daß die *Acronycta* die buntesten Eier habe, *abscondita* ist rosa mit weißen Flecken; *leporina* hat braunrote, karminrote, orangene, gelbe und weiße Binden, die wie im Spectrum auf einander folgen; *alni* gleicht einem Fliegenpilz; *megacephala* ist grün mit karminroten Flecken und Strichen. *Catocala diversa* ist orangegelb mit grünlicher Mzone und weißen Rp.; *Plusia gamma* ist wässrigweiß, mit mohnblauer Mzone und *aprilina* gleich dem Flügel seines Falters. Das Ei ist von gelborangener Grundfarbe und ist mit weißen, grünen und schwarzen Flecken übersät.

f) Eiprofile.

In den knappen Eibeschreibungen der Handbücher liest man meist über die Form des Eies, daß sie kugelig sei, was nur sehr selten zutrifft; denn Eier von Kugelform sind selten. Auf Tafel I habe ich unter Eiprofile 16 Möglichkeiten festgestellt, es gibt deren bedeutend mehr, nur sind sie nicht so deutlich ausgeprägt und stellen mehr oder weniger ähnliche Zwischenformen dar. Mit überkugelig kann man das Ei von *Agrotis umbrosa* bezeichnen. Als kugelig können *lutea*, *laevis*, *craccae*, *orbiculosa* und *matura* gelten. Dreiviertelkugelig sind sehr viel Eier, u. a. *virens morpheus multifida*, *porphyrea*, usw. Halbkugelig sind *tragopoginis*, *exclamationis*, *furva* und *pistacina*. Flachgewölbt, mit mehr oder weniger abgeflachten oder gerundeten Flanken sind: *aprilina*, *lucens* und *aurago*. Flachkegelig sind fast alle *Acronycta* und *Polia*-Eier. Elliptisch viele *Catocala*, *cespitis* und *ochroleuca*. *Catocala promissa* stellt ein einzigartiges Profil dar. Hochkegelig sind *bimaculosa*, *oxyacanthae* und *viridana*. Zum liegenden Eityp gehören im Gegensatz zum stehendem, dem fast alle Noctuideneier angehören, die Eier von *Leuc. turca*, sämtliche *Cymatophora* und *Brephosarten*, die zu den Spannern überleiten. Beim liegenden Eityp befindet sich die Mikropyle nicht oben, sondern an einer Seite, da die Eier nicht mit dem Eibd. sondern mit einer Seite auf der Unterlage liegen.

Fortsetzung folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Döring E.

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Noctuideneier. 474-476](#)